



Frau Bundeskanzlerin

Ergebnisse aus der Meinungsforschung

Wochenbericht KW 47
25.11.2016

<i>forsa</i>	<i>Emnid</i>	<i>FG Wahlen</i>	<i>infratest dimap</i>
--------------	--------------	------------------	------------------------

Wähleranteile:	Union bei 36 % bzw. 35 %, SPD bei 23 % bzw. 21 %
----------------	--

Wirtschaft:	Pessimistische Erwartungen überwiegen
-------------	---------------------------------------

Weltpolitische Lage:	Sorge um Weltfrieden geht leicht zurück Lage in Syrien wird als größte Bedrohung wahrgenommen
----------------------	--

Flüchtlinge:	Sorge über die hohen Flüchtlingszahlen in Deutschland zurückgegangen
--------------	--

Wichtigstes Thema:	Präsidentenwahl in den USA
--------------------	----------------------------

Wähleranteile

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/stern	Emnid¹ für BamS	FG Wahlen² für ZDF
CDU/CSU	36 (+1)	35 (+2)	36 (+2)
SPD	23 (-)	23 (-1)	21 (-1)
FDP	5 (-1)	5 (-)	5 (-)
DIE LINKE	10 (-)	9 (-)	10 (-)
B'90/Grüne	10 (-1)	11 (-1)	11 (-2)
AfD	10 (-)	12 (-1)	13 (+1)
Sonstige	6 (+1)	5 (+1)	4 (-)
Erhebungszeitraum	14.-18.11.	17.-23.11.	22.-24.11.

Die Union liegt bei FG Wahlen 15 (+3), bei forsa 13 (+1) und bei Emnid 12 (+3) Prozentpunkte vor der SPD.

Kanzlerpräferenz

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/stern
Merkel	50 (+2)
Gabriel	16 (+1)
Erhebungszeitraum	14.-18.11.

Angela Merkel liegt bei der Kanzlerpräferenz 34 (+1) Prozentpunkte vor Sigmar Gabriel.

89 % (+4) der CDU-Anhänger präferieren Merkel und 3 % (-2) Gabriel. Von den CSU-Anhängern würden sich 75 % (+9) für Merkel und 5 % (-2) für Gabriel entscheiden.

43 % (+4) der SPD-Anhänger präferieren Gabriel und 33 % (-2) Merkel.

Wäre Martin Schulz Kanzlerkandidat, würden sich 27 % der Wahlberechtigten für ihn entscheiden und 49 % für Angela Merkel.

¹ Sperrfrist bis zur Veröffentlichung in der Bild am Sonntag (27.11.2016)

² im Vergleich zur KW 45

Problemlösungskompetenz

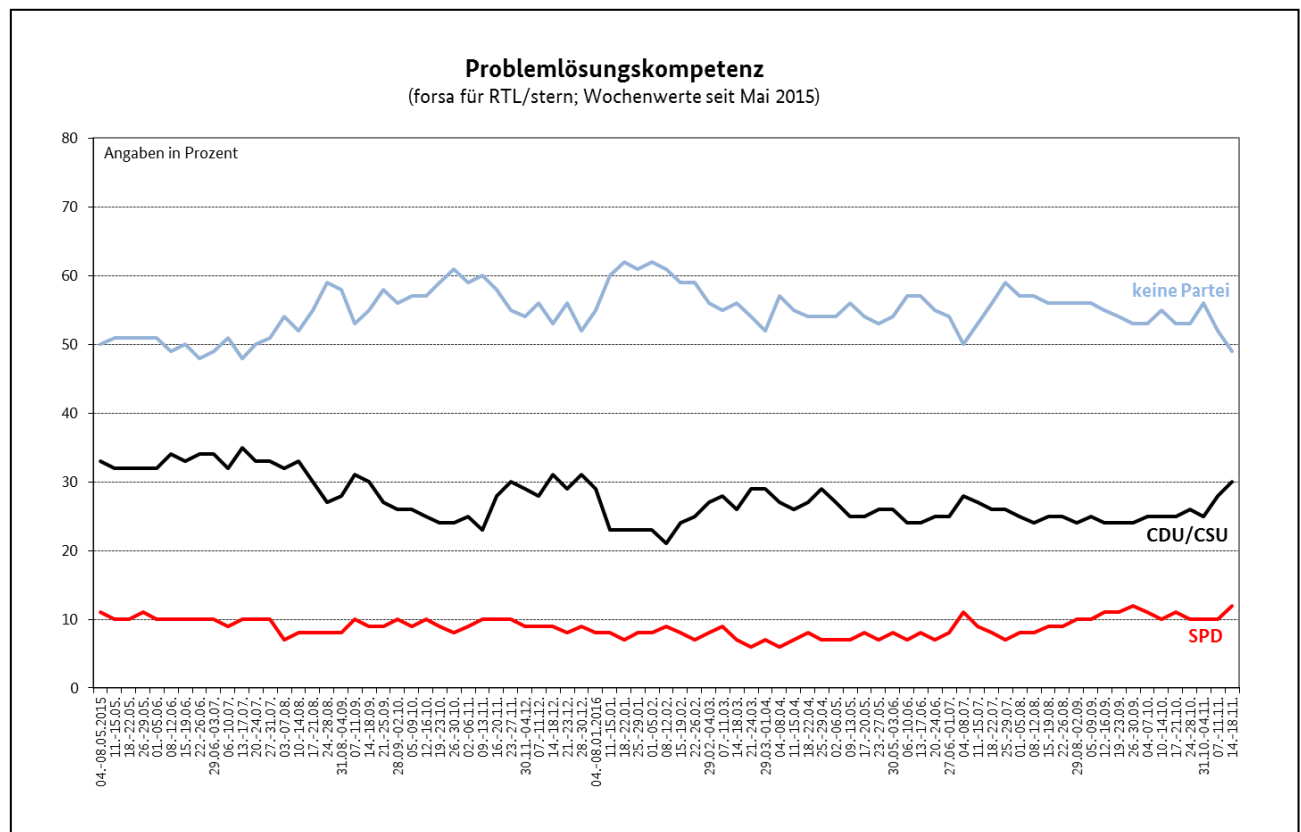
Angaben in Prozent

	forsa für RTL/stern	
CDU/CSU	30 (+2)	
SPD	12 (+2)	
sonstige Parteien	9 (-1)	
keine Partei	49 (-3)	
Erhebungszeitraum	14.-18.11.	

Bei der politischen Kompetenz, die gegenwärtigen Probleme in Deutschland zu lösen, liegt die Union 18 (-) Prozentpunkte vor der SPD.

49 % (-3) trauen die Lösung der Probleme keiner Partei zu. Dies ist der niedrigste Wert seit Juli 2015.

70 % (+4) der Unionsanhänger meinen, dass die eigene Partei mit den Problemen in Deutschland am besten fertig wird, bei den SPD-Anhängern sagen dies 42 % (+5) von ihrer Partei.



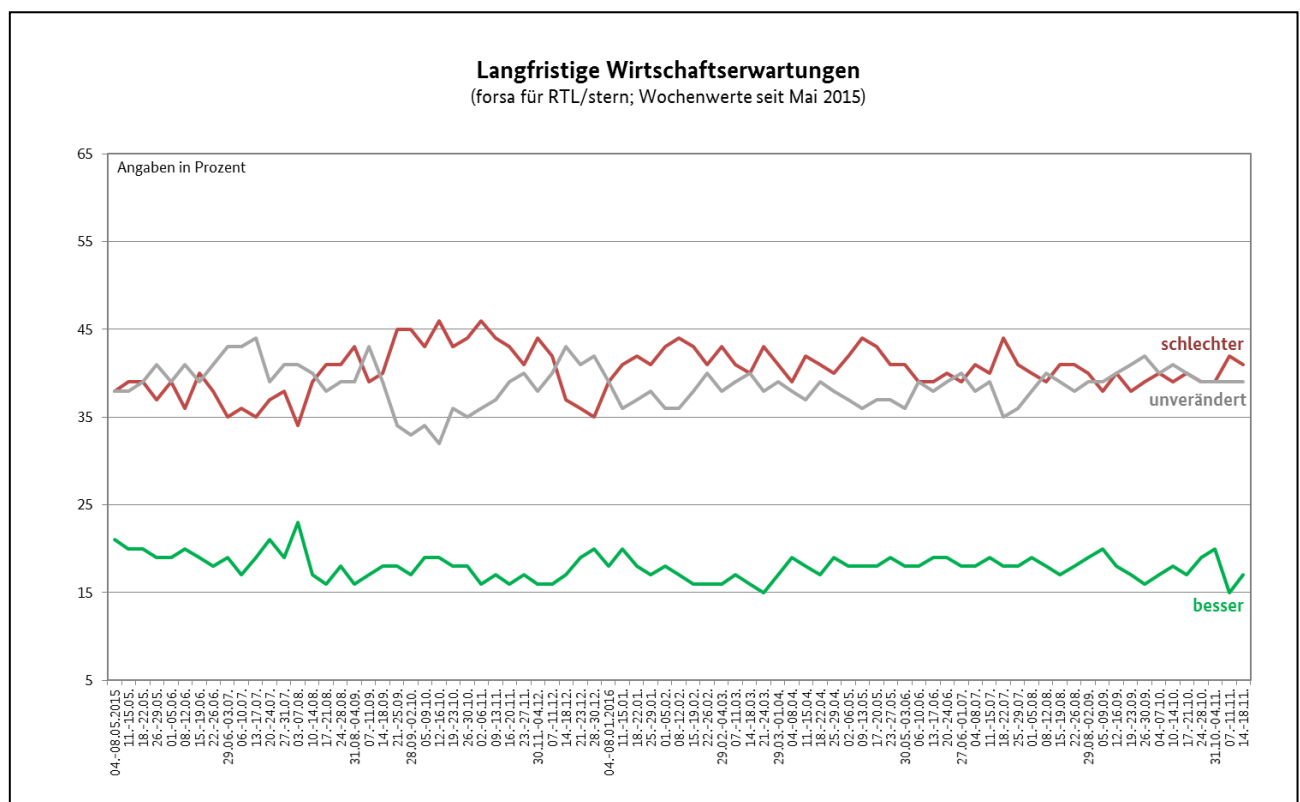
Langfristige Erwartungen für die Wirtschaft

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/stern	
besser	17	(+2)
schlechter	41	(-1)
unverändert	39	(-)
Erhebungszeitraum	14.-18.11.	

Die langfristigen Wirtschaftserwartungen haben sich im Vergleich zur Vorwoche leicht verbessert.

Der Anteil der Bevölkerung, der mit einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland in den kommenden Jahren rechnet, liegt um 24 (-3) Prozentpunkte höher als der Anteil, der von einer Verbesserung ausgeht.



Machen Sie sich Sorgen um den Weltfrieden?

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 44

	forsa für BPA	
sehr große	12	(-2)
große	44	(-2)
wenig	34	(+2)
keine	9	(+2)
Erhebungszeitraum	14.-18.11.	

Ostdeutsche (62 %) sowie Anhänger der Grünen (61 %) und der SPD (60 %) machen sich überdurchschnittlich oft (sehr) große Sorgen um den Weltfrieden. Frauen machen sich häufiger (sehr) große Sorgen als Männer (68 % zu 44 %).

Unter 30-Jährige (56 %) und Anhänger der FDP (58 %) machen sich überdurchschnittlich häufig weniger bzw. gar keine Sorgen.

Von welcher weltweiten Krise droht Deutschland aktuell die größte Gefahr?

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 44

	forsa für BPA	
Syrien	20	(-3)
USA	14	(+4)
Islamischer Staat (IS)	12	(-1)
Türkei	10	(+7)
Krieg/Terrorismus allgemein	10	(+1)
Asylbewerber, Flüchtlinge	10	(-1)
Naher Osten, arabische Länder	9	(-1)
Russland	9	(-3)
Ukraine	5	(-1)
Religion, religiöse Krisen/Kriege allgemein	5	(+1)
Erhebungszeitraum	14.-18.11.	

Nach Meinung der Bundesbürger droht von der Lage in Syrien die größte Gefahr für Deutschland.

30- bis 44-Jährige (26 %) sowie Anhänger der Linkspartei, der FDP (jew. 27 %), der Grünen (25 %) und der Union (24 %) nennen die Lage in Syrien überdurchschnittlich häufig als größte Gefahrenquelle für Deutschland. Gutverdiener nennen das Thema häufiger als Geringverdiener (27 % zu 14 %) und Personen mit hoher formaler Bildung häufiger als Personen mit einfacher formaler Bildung (24 % zu 12 %).

Rolle Deutschlands in der Weltpolitik

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 44

	forsa für BPA
sollte mehr Verantwortung übernehmen	37 (+7)
sollte weniger Verantwortung übernehmen	9 (-4)
Deutschland tut bereits genug	52 (-3)
Erhebungszeitraum	14.-18.11.

Der Anteil der Bundesbürger, der mehr Verantwortung von Deutschland in der Weltpolitik erwartet, ist im Vergleich zur KW 44 um 7 Prozentpunkte deutlich gestiegen. Überdurchschnittlich oft sind unter 30-Jährige (46 %), Personen mit hoher formaler Bildung und Geringverdiener (jew. 43 %) sowie Anhänger der FDP (54 %), der Linkspartei (52 %) und der Grünen (51 %) dieser Meinung.

Hingegen sind Ostdeutsche und 30- bis 44-Jährige (jew. 14 %) sowie Anhänger der AfD (25 %) überdurchschnittlich oft der Ansicht, dass Deutschland weniger Verantwortung übernehmen sollte.

Personen mit einfacher und mittlerer formaler Bildung (57 %) sowie Anhänger der SPD (58 %) meinen überdurchschnittlich häufig, dass Deutschland bereits genug tut.

Rolle Deutschlands in der EU

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 44

	forsa für BPA
nimmt zu viel Rücksicht auf andere EU-Mitgliedstaaten	43 (+3)
nimmt zu wenig Rücksicht auf andere EU-Mitgliedstaaten	15 (-1)
verhält sich alles in allem genau richtig	38 (-1)
Erhebungszeitraum	14.-18.11.

Ostdeutsche (51 %), 30- bis 44-Jährige (50 %) und Personen mit mittlerer formaler Bildung (49 %) sowie Anhänger der AfD (61 %) sind überdurchschnittlich oft der Meinung, dass Deutschland zu viel Rücksicht auf die EU-Mitgliedstaaten nimmt.

Anhänger der Linkspartei (30 %) sind hingegen überdurchschnittlich oft der Meinung, dass Deutschland zu wenig Rücksicht auf die EU-Mitgliedstaaten nimmt.

Personen mit hoher formaler Bildung (43 %) sowie Anhänger der Union (49 %), der SPD (46 %), der Grünen (45 %) und der FDP (43 %) finden das Verhalten Deutschlands überdurchschnittlich häufig genau richtig.

Machen Sie sich Sorgen darüber, dass so viele Flüchtlinge in Deutschland sind?

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 42

	Emnid für BPA
mache mir Sorgen	41 (-11)
mache mir keine Sorgen	57 (+10)
Erhebungszeitraum	16.-22.11.

Erstmals macht sich eine deutliche Mehrheit keine Sorgen, dass so viele Flüchtlinge in Deutschland sind, überdurchschnittlich oft unter 40-Jährige (69 %), Personen mit hoher formaler Bildung (62 %) sowie Anhänger der Grünen (79 %), der SPD (63 %) und der Union (62 %).

40- bis 49-Jährige (57 %), Ostdeutsche und Personen mit einfacher formaler Bildung (jew. 50 %) sowie Anhänger der AfD (78 %) machen sich überdurchschnittlich oft Sorgen.

Hat die Aufnahme von Flüchtlingen kurzfristig bzw. langfristig für Deutschland ...?

Emnid für BPA, Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 42

	kurzfristig	langfristig
eher Vorteile	6 (+2)	22 (+2)
eher Nachteile	49 (-7)	28 (-9)
Vor- und Nachteile gleichen sich in etwa aus	37 (+1)	42 (+7)
Erhebungszeitraum	16.-22.11.	

Kurzfristig sehen 40- bis 49-Jährige (60 %), Ostdeutsche (59 %), Männer (56 %) und Personen mit mittlerer formaler Bildung (54 %) sowie Anhänger der AfD (89 %) und der SPD (56 %) überdurchschnittlich oft eher Nachteile in der Aufnahme von Flüchtlingen.

Auch langfristig sehen besonders häufig Anhänger der AfD (81 %) und 40- bis 49-Jährige (47 %) sowie Personen mit einfacher formaler Bildung (36 %) eher Nachteile. Hingegen sehen 30- bis 39-Jährige (35 %) und Personen mit hoher formaler Bildung (33 %) sowie Anhänger der Grünen (48 %) langfristig überdurchschnittlich oft eher Vorteile.

Kommt die Bundesregierung bei der Bewältigung der Flüchtlingssituation ...?³

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 42

	Emnid für BPA
eher voran	40 (neu)
eher nicht voran	54 (neu)
Erhebungszeitraum	16.-22.11.

30- bis 39-Jährige (60 %), Personen mit hoher formaler Bildung (49 %) und über 60-Jährige (46 %) sowie Anhänger der Union (62 %), der Grünen und der Linkspartei (jew. 49 %) sind überdurchschnittlich oft der Meinung, dass die Bundesregierung bei der Bewältigung der Flüchtlingssituation eher vorankommt.

Hingegen meinen insbesondere unter 30-Jährige (65 %), 40- bis 49-Jährige, Personen mit mittlerer formaler Bildung (jew. 63 %) und Ostdeutsche (59 %) sowie Anhänger der AfD (81 %), dass die Bundesregierung bei der Bewältigung der Flüchtlingssituation eher nicht vorankommt.

³ geänderte Frageformulierung ab 11/2016 (bisher: Kommt die Bundesregierung bei der Bewältigung der Flüchtlingskrise eher voran oder eher nicht voran?)

Wichtigste Themen

Angaben in Prozent

	infratest dimap für BPA
Präsidentenwahl in den USA	49 (-23)
Kanzlerkandidatur CDU	23 (neu)
Flüchtlingsströme/Europäische Einwanderungspolitik	14 (+5)
Ausländer in Deutschland, Zuwanderungs-, Asylpolitik	5 (+1)
Diskussion um Nachfolge des Bundespräsidenten, Wahl	5 (-8)
Erhebungszeitraum	21.-23.11.

Die Bundesbürger beschäftigen sich auch in dieser Woche am meisten mit der Präsidentenwahl in den USA. Überdurchschnittlich häufig sehen Anhänger der Grünen (64 %) und der Linkspartei (60 %) dieses Thema als das wichtigste der Woche an. Personen mit hoher formaler Bildung nennen das Thema häufiger als Personen mit einfacher formaler Bildung (60 % zu 34 %), Gutverdiener häufiger als Geringverdiener (55 % zu 40 %) und unter 35-Jährige häufiger als über 65-Jährige (57 % zu 43 %). Ostdeutsche (39 %) sowie Anhänger der AfD (37 %), der SPD (40 %) und der FDP (43 %) nennen es unterdurchschnittlich oft.

Die Kanzlerkandidatur der CDU wird besonders häufig von 50- bis 64-Jährigen und Personen mit mittlerer formaler Bildung (jew. 28 %) sowie von Anhängern der FDP (39 %), der Union und der SPD (jew. 30 %) genannt. Gutverdiener nennen das Thema häufiger als Geringverdiener (29 % zu 14 %).

